



1925-09-08

"Zipano, der Brigant vom Monte Diavolo"

Lilly Klaudy

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay



Part of the German Literature Commons

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19250908&seite=12&zoom=33>

BYU ScholarsArchive Citation

Klaudy, Lilly, "'Zipano, der Brigant vom Monte Diavolo'" (1925). *Essays*. 571.

https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/571

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

[„*Zipano, der Brigant vom Monte Diavolo.*“] Schauspiel in acht Akten von Henrik Galeen. Hape-Film im Vertrieb der Gaumont-Gesellschaft.

– Wenn Harry Piel, der Regisseur, sich mit Harry Piel, dem Darsteller, zusammensetzt, so bedeutet das erfahrungsgemäß immer einen Erfolg. Diesmal hat er Frack, Smoking und Autodreß ausgezogen und sich mit der Räuberromantik eines verschollenen Jahrhunderts drapiert, um der Welt zu erzählen, wie man Präsident, das heißt Polizeichef wird, nachdem man zuvor ein sanfter Priesterzögling voll demütiger Einfalt gewesen, der in der Auswirkung einer tollen Schicksalsstunde vom heimatlichen Esel auf das hohe Roß des imposantesten aller Banditenhäuptlinge gelangt. Keine landläufige Karriere, zugegeben. Wann aber hätten Menschen von so überragenden Fähigkeiten, wie dieser chevalereske Brigant sie aufzuweisen hat, sich je an die Wegmarken einer bürgerlichen Lebensbahn gehalten? . . . Guter Kerl, Charmeur, Teufel und Kavalier, Fassadenkletterer, Kunstreiter, Fechter par excellence und Sieger über Frauenherzen, das ist Beato, der Fromme, alias Zipano, alias der Polizeichef von Canossa. Richtiger noch: all das ist Harry Piel mit einer Bravour, die ihresgleichen sucht und mit einem köstlich-liebenswürdigen naturburschenhaften Humor. Dieser Humor sorgt dafür, daß die Großartigkeit seiner Helden nie unerträglich, das Ueberspitzte einer Situation nie albern wird. Harry Piel's neustes Opus nennt sich ein Schauspiel, wirkt aber trotz all der darin angehäuften Gefahren, Gewalttaten und Gruseligkeiten so heiter und erfrischend wie ein Lustspiel.

L-y K-y.

„L'Espiano, der Brigant vom Monte Diavolo.“
Schauspiel in acht Akten von Henrik Galeen. Hape-Film im
Vertrieb der Gaumont-Gesellschaft. — Wenn Harry Viel, der
Regisseur, sich mit Harry Viel, dem Darsteller, zusammensetzt, so
bedeutet das erfahrungsgemäß immer einen Erfolg. Diesmal hat
er Frack, Smoking und Autodreß ausgezogen und sich mit der
Räuberromantik eines verschollenen Jahrhunderts drapiert, um
der Welt zu erzählen, wie man Präsident, das heißt Polizeichef
wird, nachdem man zuvor ein sanfter Priesterzögling voll
demütiger Einfalt gewesen, der in der Auswirkung einer tollen
Schicksalsstunde vom heimatischen Esel auf das hohe Ross des
imposantesten aller Banditenhäuptlinge gelangt. Keine land-
läufige Karriere, angegeben. Wann aber hätten Menschen von so
überragenden Fähigkeiten, wie dieser chevalereske Brigant sie
aufzuweisen hat, sich je an die Wegmarken einer bürgerlichen
Lebensbahn gehalten? . . . Guter Kerl, Charmeur, Teufel und
Kavalier, Fassadenkletterer, Kunstreiter, Fechter par excellence
und Sieger über Frauenherzen, das ist Beato, der Fromme, alias
Espiano, alias der Polizeichef von Canossa. Richtiger noch: all
das ist Harry Viel mit einer Bravour, die ihresgleichen sucht und
mit einem köstlich-liebenswürdigen naturburschenhaften Humor.
Dieser Humor sorgt dafür, daß die Großartigkeit seiner Helden
nie unerträglich, das Ueberwitzte einer Situation nie albern wird.
Harry Viels neuestes Opus nennt sich ein Schauspiel, wirkt aber
trotz all der darin angehäuften Gefahren, Gewalttaten und
Gruseligkeiten so heiter und erfrischend wie ein Lustspiel.